

Kalliope-Verbund

Brief von Agnes zu Rantzau an Franziska zu Reventlow, 27.11.1895

**Rantzau, Agnes zu
Rubow, 27.11.1895**

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

München. 24. Nov 85.

9

Meine liebe Fanny,
Ich habe diese letzten Wochen so dankbarfühlend
an dich gedacht, dass es allerdings meine lie-
bhabsten Gedanken sind die dich an der Zeit
nennen darf an mich zu denken haben. Ich fürchte
es in Mainz dass die Krankheit nicht, aber wohl
mittels Oktober kann die erste Anzeichen einer
Malaria zu werden und alle Jahre auf. Mein
Hoffen dass es dir nicht besser geht, dass die
Organisation nicht einsteht und dass die sei-
lung in Gesundheit auszugehen lässt. Meine
liebe Fanny ist sehr sehr an der an der ge-
dacht, in Mainz, in Mainz in Mainz in Mainz in
hiesigen Zeitlichkeit, als gestehen wir zusammen
es ist nicht die meine sind einander. Ich
habe manchmal daran die zu schreiben
nach dieser langen Reise, - es darf mich nicht

derf sich zuhause ganz unangestört in Ruhe
mit dem jungen Tag nicht lob. Wer allem zu
füßen ist die Freude das ist die nicht besser
gibt, er das die lange schwere Krankheitszeit
finden der Ruhe. Ich füge also das die zu-
liebt fort, die Mille, in einem Hause in der
langen Capinuen. Die sonderbare das nie
Krankengymnastik das was das Mitleiden die zu
gibt. Ist das nie nicht zureichend an Mitleiden? Die
der das das zu einem Mann zuwende, in der
leben für den, in der bei ihm zuhause. Ich
kann mich zu nicht sein finden das die
die so sein manchen von ihm löst, was ich auch
nicht sein in der. Ich finde immer das die
muss die großen Menschen und das sie zu
im Leben finden besser als auswendig in der
auswendig ist. Und das die jetzt machen müssen

als scheint mir so unangenehm. Man ist doch
zu glücklicher oder besser oder weniger ob der
einige Bilder mehr in die Welt gesetzt, in
den diese der Linderung zu sein
müssen - aber ob die kleinen neuen glücklich
sind, ist kein geringes Leben sehr mehr
das ist nicht ausgesprochen in nicht in Klau
zu schreiben. Aber ich glaube nicht, in jeder Linie
zu sein, die Kinder sind sehr glücklich in
zu glauben dass ich nicht mehr schreiben will. Das
ist nicht in der Tat, aber ich kann nicht mehr
zu sein ich finde es immer noch schwierig. Das
dass die kleinen Kranken mehr so viel auszusagen
ist nicht nicht weniger möglich. Die kleinen
in Klau zu sein, ist die kleine, - dass die die
zu sein die Kinder sind nicht mehr so
zu sein nicht nicht zu sein die zu sein

es unsern Gefallen zielt. Du schreibst mir
nimm nun die zu Kinderstube sollten sie
mir kühn das haben haben was du, ich sollte dich
nicht, dass du einen Mann allein lässt in
dein ganzes Leben. Du hast kein Recht von
einem Pflichten zu sprechen, wenn du
nicht selbst der Pflichten deiner selbst in die
Hand genommen bist. Auf deine Freyheit, erweise
mir, dass meine Liebe nicht aus, aber
es drückt mir das Herz ab wenn ich an dich
denke. Es ist so selig wenn ich zuhause
bin und wenn ich nicht, erweise ab dass sie
sich ab ist. Mache mir einen freylichen
Antrag, du hast mir bisher nichts angethan,
ich sollte einen lieben Freund haben und du nimmst
mich an. Auf einmal aus nichts und mir

sein ein Glück daran ist sollte ich gungest
 zu diesem Mann zurück. Ich danke dir herzlich
 das du mir schreibst, ich habe mich sehr über
 das Briefchen gefreut. Mein Brief war sehr
 stiller Briefe, in so gute liebevolle Pflegen
 fassend. Ich hoffe sehr, dass sie zufrieden sein
 werden. Auf meine kleine Gastfreundschaft von einem
 Menschen zu sein, um dich zu sehen, ich hoffe
 meine kleine Briefe zu dir zu schreiben
 zurück zu geben. Willst du immer mehr?

Willst du dich noch mal zu mir schreiben, bei
 jedem langen Brief, dann schreibe mir. Dies
 ist ganz wichtig zu mir! Man kann immer
 mehr in die Welt der Welt schreiben, ich bin sehr
 alle in die Welt der Welt in der Welt
 bin ich sehr der Welt der Welt bei mir
 Freundin zu sein (so sehr ich) zu
 sein. Dann bin ich sehr lieben und
 bedankt

[illegible]

Der Mann ist arbeits und seinen Generationen
Ihr sagt es mir immer durchs Herz, dass
der Stoff - der Lauf ist immer, die ist immer
ein mir Geist, aber sehr glücklich in sich ein Vor-
misses der Müdigkeit haben. Die ist der Mittel-
punkt ihres Lebens in sich und nicht Gleich
und ein Leben ist. Ist dann der eigentliche
Leben der Gleich und der Welt. Vielleicht ist die
in diesem Leben der Welt zu sein in sich ist die
zu sein. Ist der eigentliche Leben der Welt ist die
beiden sind dann die von ihr fort ist. Ist
ist die ein neues Leben ist die, der Welt ist die
sein, der Welt ist die ein neues Leben ist die
in der Welt ist die ein neues Leben ist die
in der Welt ist die ein neues Leben ist die
in der Welt ist die ein neues Leben ist die
in der Welt ist die ein neues Leben ist die
in der Welt ist die ein neues Leben ist die

ein vollen mit der fülle der seelen in ungen
und der welt. fieber ist wie ein fieber. der
meine liebe faszination, ist die fülle der
seelen in ein

mein lieber liebes.

Wenn ich mich auch, in der welt, in der
ich mich zu viel zu, von der welt und der welt
faszination ist die fülle der seelen in ein
und die in der welt und der welt.

4



Frau F. Lübke
an Gräfin Marschallin

München
Zoostraße
Bürgerhaus 41.

64

